Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 132 (1981)

Heft: 7

Artikel: Der Hauptort Sarnen

Autor: Wirz, Zita

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-764418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Hauptort Sarnen

Von Zita Wirz, Sarnen

DK: 911 (494.121)

Wie immer man nach Sarnen kommt, mit der Brünigbahn, im Auto oder ^{gar} zu Fuss — was bei den gut gepflegten Wanderwegen besonders reizvoll ^{schaftserlebnis} ist —, stets wird die Reise mit einem beglückenden Land-Rengg und Brünig ist ausgeglichen und weiträumig, ja geradezu lieblich. Vier Seen gliedern die zuerst sanft, dann kräftig ansteigende Tahlsohle, Grün



Sarnen mit See; auch der Hauptort des Kantons Obwalden hat in den letzten

Sch.

Jahren sein Gesicht stark verändert.

Foto: Swissair

Schweiz. Z. Forstwes., 132 (1981) 7: 497—501.

in allen Schattierungen überzieht die beidseitigen Bergketten und wandelt sich in der Waldzone an den nicht in der Waldzone an der waldzeit in der Waldzone an den nicht in der Waldzone an der waldzeit in der waldzeit i sich in der Waldzone an den nicht seltenen Föhntagen bis ins satte Dunkelblau. Bei Sarnen aber erhölt die zu in der Bergketten und Waldzone in den nicht seltenen Föhntagen bis ins satte Dunkelblau. blau. Bei Sarnen aber erhält die scheinbar vollkommen harmonische Landschaft doch einen dramatischen All schaft doch einen dramatischen Akzent, denn hier öffnet sich der Blick die erwartet auf die schroffen Erland der Akzent, denn hier öffnet sich der Blick die erwartet auf die schroffen Felsen der Melchtaler Berge, und hier endet tiefe Schlucht der einst ach welchtaler Berge, und hier endet tiefe Schlucht der einst ach welchtaler Berge, und hier endet tiefe Schlucht der einst ach welchtaler Berge, und hier endet die schroffen Felsen der Melchtaler Berge, und hier einst ach welchtaler Berge, welche Berge, w tiefe Schlucht der einst so unbändigen Melchaa, die mit ihrem Wildwassel über Jahrhunderte die Sarner transmitten.

Sarnen selbst lässt sich nicht so leicht bestimmen

Selbstbewusster Hauptort des Standes Obwalden mit einem leichten uch von Kleinstadt oder gewistell Hauch von Kleinstadt oder gemütliches Dorf mit kräftigem bäuerlichen Rahmen? Beides ist richtig und Rahmen? Beides ist richtig, und gerade die glückliche Mischung macht nen interessant und liebenswert. nen interessant und liebenswert. Das Ortsbild verstösst zwar gegen gegen Regel; die Kirche steht abseite von D Regel; die Kirche steht abseits vom Dorfkern, allerdings in beherrschender Lage, wie sie der einstigen Mutte-Lage, wie sie der einstigen Mutterkirche des ganzen Tales zukommt. Entstehung reicht ins & Jahrhunden ... Entstehung reicht ins 8. Jahrhundert zurück, und ihr erhöhter Standort, natürbeim See und doch gesichert von der beim See und doch gesichert vor den wilden Wassern, wäre auch der natüriche Ausgangspunkt für die Der den wilden Wassern, wäre auch der natürische liche Ausgangspunkt für die Dorfsiedlung gewesen. Doch der politische Wille der Habsburger lenkte die Bratische 1210 Wille der Habsburger lenkte die Entwicklung in andere Richtung. Um 1210 erbaute Graf Rudolf der Alte von II-1-1 erbaute Graf Rudolf der Alte von Habsburg die ausgedehnte Burganlage dem Landenberg und gründete Alte von Habsburg die ausgedehnte Burganlage dem Landenberg und gründete gleichzeitig, als sichernden Brückenkopf dicht an der Aa, den Marktort Samtenberg und gründete gleichzeitig, als sichernden Brückenkopf dicht an der Aa, den Marktort Samtenberg und geschewerten der Aa, den Marktort Samtenberg und gesche der Aa, den Marktort Gesche der dicht an der Aa, den Marktort Sarnen, der sich im Zuge der Befreiungsbewert gung rasch zum politischen und gung rasch zum politischen und wirtschaftlichen Mittelpunkt der ganzen Tal-schaft entwickelt hat

Eine der schönsten Barockkirchen der Schweiz

Wenn Sarnen auch nicht im Schutze seiner Kirche «aufgewachsen» jel Altdorf, Schwyz oder Stans so toilt wie Altdorf, Schwyz oder Stans, so teilt es doch mindestens mit Schwyz Sie Anspruch, die schönste spätbaroeke Be Anspruch, die schönste spätbarocke Pfarrkirche der Schweiz zu besitzen entstand zwischen 1739 und 1742 entstand zwischen 1739 und 1742 als repräsentativer Neubau am Tirolei stammten Ort in Kirchhofen und ist der Propriet in Kirchofen und ist der Propriet in Kirchhofen und ist der Propriet in K stammten Ort in Kirchhofen und ist das Hauptwerk des talentierten Baumeisters Franz Singer Er batte bien i Baumeisters Franz Singer. Er hatte hier keine leichte Aufgabe, denn bei beginn kam es zu einer turbulanten. beginn kam es zu einer turbulenten Auseinandersetzung, eine Folge Sparwillens der Aussenbezirke und der Aussen Sparwillens der Aussenbezirke und der hochfliegenden Pläne der Neuhnerren». Der Zwist endete mit einer herren». Der Zwist endete mit einem weisen Kompromiss: grosszügiger Episode bau, aber Erhaltung des alten romanischen bau, aber Erhaltung des alten romanischen Glockenturmes. Diese Haltung aus der Baugeschichte ist erwähnenswert aus der Baugeschichte ist erwähnenswert, weil sich in der damaligen pfarrel der drei Aussenbezirke bereits die allem in der damaligen pfarrel der drei Aussenbezirke bereits die allmähliche Auflösung des grossen Errich kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen Hartel kreises abzuzeichnen begann die and in der damaligen begann die and damaligen begann di kreises abzuzeichnen begann, die erst in den letzten Jahren mit der tung von eigenen Pfarreien in Käsien in Genander und der genander der genander und der genander der der genander der ge tung von eigenen Pfarreien in Kägiswil und im Stalden zum Abschluss körken mit der Einge kommen ist. Beide erhielten zuslasst kommen ist. Beide erhielten zugleich moderne, durchaus sehenswerte chen. Einzig die Ramersberger und in Stalden zum Abschluss Kirken werden geschen werden der Standeling eine German werden der German werden der German werden geschen werden der German de chen. Einzig die Ramersberger und ihre überaus reizvolle St.-Wendelins

Kapelle und die Wiler mit ihrem hübsch restaurierten St.-Michaels-Heiligsind der Mutterpfarrei zugehörig geblieben.

Die Sarner Pfarrkirche St. Peter und Paul ist im Äussern von monumentaler Schlichtheit; die steil aufwachsende Hauptfront mit dem originell über-Das grossartige Innere überrascht durch seine freudige Festlichkeit. Die Weitrascht durch seine freudige Festlichkeit. Die Weiträumige Innere überrascht durch seine neutige Islamige klane dreischiffige Pfeilerhalle ist erfüllt von Licht und heiterem Farbklang, der von der Gewölbezone ausstrahlt und sich in Chor und Schiff wiederholt. derholt. Zarte Régence-Stukkaturen überziehen das Gewölbe und umschliessen die duftig gemalten Deckenbilder. Der imposante Hochaltar, seine rei-Schiff Begleitaltärchen und die vier reichgeschmückten Seitenaltäre im Schiff sind aus farblich fein abgestimmtem Schliffmarmor. Ihr festlicher Glanz ber Ghor- und Rats-Glanz belebt auch das schön geschnitzte Holzwerk der Chor- und Ratsherrenstühle und fällt schliesslich auf die elegant marmorierte Doppelempore der Rückwand, die von einem graziös gegliederten Orgelprospekt bekrönt wird. In dieser vollkommenen Harmonie von Raum und Ausstattung offenbart sich die künstlerische Absicht des Spätbarocks in schönster Weise.

Das Schlichte Beinhaus dicht neben der Kirche erweist sich beim Betreten als Wahre Schatzkammer. Über dem ganzen Raum liegt eine der schönsten Spätgotisch Spätgotischen Holzdecken der Schweiz, ein Meisterwerk von Peter Tisch-Macher von Uri aus dem Jahre 1505. Zwei weitere Werke der Spätgotik, die kostbaren Altartafeln eines katalanischen Meisters und das grosse Nothelferbild des 7... bild des Zürchers Hans Leu, bilden zusammen mit einer kraftvollen barocken Kreuzigungsgruppe die wertvolle künstlerische Ausstattung.

Der Landenberg — Sarnens zweiter Kern

Doch nicht nur die Kirche, auch der zweite Kern der frühen Sarner Ge-Wen Landenberg, greift in seiner Bedeutung über Obwalden hinaus.

Wenn auch von der grossen Burganlage schliesslich nur ein kleines Auspförtet fallpförtchen übrig geblieben ist, so hat ihr Standort als Landsgemeindeplatz neue Bedeutung erhalten. Seit 1646 tagt die Obwaldner Landsgemeinde auf Burghof der mit steinernen Sitzdem Landenberg, zuerst im alten kleinen Burghof, der mit steinernen Sitz-Teihen ausgestattet wurde, ab 1907 auf dem grossen Platz zwischen dem Zeughans Zeughaus und dem Schützenhaus, den beiden markanten Gebäuden, die zum eigentlich und dem Schützenhaus, den beiden markanten Gebäuden, die zum eigentlichen Wahrzeichen von Sarnen geworden sind. Besonders das Schüt-Zenhaus, ein überaus originelles Bauwerk von 1752, wird durch seine charakteristische Silhouette mit dem eleganten, seitlich geschweiften Giebel und zwei er bei dem zwei er bestlichen Blickfang. Einzigden zwei flankierenden Zwiebeltürmchen zum köstlichen Blickfang. Einzigartig ist der Blick von der Ringmauer aus auf Dorf und Tal, auf den See und Berog Wenn hier die alten Linden die Berge, und besonders schön im Frühling, wenn hier die alten Linden bereits im Bergen noch der letzte Schnee bereits im jungen Grün stehen und auf den Bergen noch der letzte Schnee liegt und Obwalden am letzten Aprilsonntag inmitten dieser herrlichen LandSchaft Seine Welen und auf den Bergen noch um 16226 –
Weventurm» am Fusse des Landenschaft seine Landsgemeinde hält. Der «Hexenturm» am Fusse des Landen-

bergs war einst Vorwerk der Burg und Sitz der Kellner von Sarnen. Schoff im 15. Jahrhundert diente der Transport d im 15. Jahrhundert diente der Turm als Staatsgefängnis, und die Zeit der Hexenprozesse hat für immer zeit der Hexenprozesse hat für immer seinen schlimmen Namen geprägt, obwohl er schon lange, wenn auch mit traditionen von der beiter bestellt b schon lange, wenn auch mit trutziger Miene nur noch brav die Staatsaktell hütet.

Dorfplatz und Rathaus

Das eigentliche Herz von Sarnen ist der Dorfplatz und seine ordnender te der schöne Brunnen von 1604 Mitte der schöne Brunnen von 1604 mit der Statue des Landesvaters Brudel Klaus. Klaus.

Zu Recht haben ihm die Sarner diesen Ehrenplatz eingeräumt, soll ef am 13. August 1468 als ein Branches doch am 13. August 1468, als ein Brand das Dorf völlig zu zerstören den Darmit seiner segnenden Hand was Dir. mit seiner segnenden Hand vom Flüeli aus die Flammen gelöscht haben. mals verbrannte auch des Potheren in der Brand das Po mals verbrannte auch das Rathaus, das 1419 erstmals als «der Lantlüten erwähnt wird Nach seinen erwähnt wird. Nach seinem raschen Wiederaufbau folgte schon 1551 eines völlige Erneuerung und 1720 bis 1732 völlige Erneuerung und 1729 bis 1732 der heutige stattliche Staatsbau, Die der besten Werke des I voorschaft eines der besten Werke des Luzerner Stadtbaumeisters Hans Georg Urban. Hauptfront mit ihrer monumentel. Hauptfront mit ihrer monumentalen Freitreppe und das weiträumige Inneren vor allem der grosse Patracel mit züglichen Stukkaturen sind ganz auf Repräsentation bedacht. Die 1978 abgeschlossene Gesamtrestaurierung ber den vor geschlossene Gesamtrestaurierung ber den vor geschlossen bei den vor geschlossen geschaften geschlossen geschlossen geschlossen geschlossen geschlossen geschlossene Gesamtrestaurierung hat dem Obwaldner Rathaus seinen vor nehm-repräsentativen Charalten. nehm-repräsentativen Charakter vollends zurückgegeben.

Die in farbenfrohem Barock ausgestattete Dorfkapelle am obern jeweißtz trägt auch den stolzen Namon est platz trägt auch den stolzen Namen «Standeskapelle», denn hier wird jeweils nach der Landsgemeinde der Donksteil nach der Landsgemeinde der Dankgottesdienst abgehalten. An der rechten Chorwand befindet sich die sind wird jewinder Chorwand befindet sich die eindrucksvolle Wappenreihe der Obwaldner Landammänner, die mit 1304 boziert Landammänner, die mit 1304 beginnt und eine ausgezeichnete Dokumentation zur Landesgeschiehte dorteilt. tion zur Landesgeschichte darstellt.

Im Jahre 1615 fand der traditionsreiche, schon im 12. Jahrhundert gendete Benediktinerkonvent von Erreit gründete Benediktinerkonvent von Engelberg in Sarnen eine neue Heimstatt. Die Klosterkirche, etwas verstaalt hier der Die Klosterkirche, etwas versteckt hinter der schönen Baumallee an Brünigstrasse, ist wie seit is der seit Brünigstrasse, ist wie seit je der vielbesuchte Wallfahrtsort zum «Sarnef-chindli». Die Christkindfigur aus der Vielbesuchte Wallfahrtsort zum "Bare Erchindli». Die Christkindfigur aus dem 14. Jahrhundert trägt als kostbare kleidinnerung an die Frühzeit des Konnert innerung an die Frühzeit des Konvents ein reich mit Schmuck belegtes Kleid-chen, das auf ein Geschenk der Känischen chen, das auf ein Geschenk der Königin Agnes von Ungarn (1281 bis 1364) zurückgeht.

Kulturelles Zentrum des Kantons

Dass Sarnen nicht nur der politische Mittelpunkt, sondern auch das kulelle Zentrum von Obwalden ist vondern turelle Zentrum von Obwalden ist, verdankt es weitgehend der Kantons schule.

Sie Wurde bereits 1752 gegründet, kam aber erst richtig zur Entfaltung ab 1841, als die aus ihrem Kloster Muri gewaltsam vertriebenen Benediktiner die 1 21. Obwaldner haben im die Leitung übernahmen. Bereits fünf Generationen Obwaldner haben im *Kollegi» Bildung und gutes Rüstzeug fürs Leben geholt. Die stete Ent-Wicklung kommt in den Hauptakzenten der grossen gewachsenen Anlage gut zum Ausdruck, vom schönen spätbarocken Altbau über das in humanistischer Begeisterung 1890 als guter Neurenaissance-Bau erstellte Gym-Rasium bis zur modernen Kollegiumskirche St. Martin, die als eine der besten Schöpfungen im neuzeitlichen Kirchenbau gilt.

Wer sich für die Obwaldner Geschichte, einheimisches Kunstgut und Brauchtum interessiert, findet im Heimatmuseum eine überraschend reichhaltige Dokumentation. Es zeigt auch gute Beispiele überlieferter Wohnkultur, wie sie noch heute in vielen Sarnerhäusern gepflegt wird.

Résumé

Le chef-lieu Sarnen

Le chef-lieu du canton d'Obwald est aussi bien une petite ville qu'un village paisible. On est tout de suite frappé par l'église qui, tout en occupant une position donninante, ne se dresse pas au cœur du village. C'est à juste titre qu'on la considère comme l'une des plus belles églises helvétiques de la fin du baroque (terminée en 1742).

Mais pour Sarnen, le Landenberg, sur lequel se dressa un grand château au oyen A C'est ici que depuis 1646 siège Moyen Age, est aussi d'une grande importance. C'est ici que depuis 1646 siège la Landsgemeinde d'Obwald.

Avec sa belle fontaine, la place du village représente vraiment le cœur de ren, où se le fontaine, la place du village représente vraiment le cœur de le superbe. Sarnen, où se dresse également l'hôtel de ville; récemment rénové, il est superbe.